



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Katholischer Katechismus**

**Felbiger, Johann Ignaz von  
Münster in Westphalen, 1789**

Die fünfte Lection. Vom Ablass.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

Die fünfte Lektion.  
**Vom Ablasse.**

Was ist der Ablass?

**D**ie Erlassung zeitlicher Strafen, welche man wegen begangener Sünde zu leiden hat.

Von wem werden die Sünder mit zeitlichen Strafen belegt?

a) Von Gott, der zuweilen, auch nach Erlassung der Sündenschuld und der ewigen Strafe, Sünder mit zeitlichen Strafen heimsuchet.

b) Von der Kirche; diese hat von ihrer Stiftung her auf große Sünden gewisse Strafen gesetzt.

Woher weiß man, daß Gott nach Erlassung der Sündenschuld die Sünder mit zeitlichen Strafen züchtige?

Aus der Geschichte Davids, dessen begangene Sünde des Ehebruchs und Todschlages hatte ihm Gott zwar erlassen, und solche Erlassung durch den Propheten Nathan angekündigt; ihn aber dennoch durch den Tod des aus dem Ehebruche erzeugten Kindes, und noch sonst, gestrafet.

Warum belegt denn Gott die Sünder mit zeitlichen Strafen, nachdem durch das Leiden Jesu Christi seiner Gerechtigkeit für alle Sünden ein Genügen geschehen ist?

a) Damit Sünder aus Empfindung der Strafe die Abscheulichkeit der Sünde desto besser erkennen, und von fernere Sündigen abgehalten würden;

b) Damit andere, die zu sündigen bereit seyn möchten, die göttliche Gerechtigkeit fürchten lernen, welche Sünder so offenbar und nachdrücklich bestrafet.

c) Daß

c) Daß die Ungläubige durch das Dafeyn der göttlichen Strafen von der Wirklichkeit der viel schwereren ewigen überzeuget würden

d) Damit die Ueberbleibsel der Sünde, das ist, die Neigung dazu, und die Gewohnheiten desto gewisser ausgerottet würden.

Haben wir in der heiligen Schrift keine Stelle, aus der man diese Absicht schließen könnte?

Christus saget bey Joh. 15. Cap. 2. v. Eine jegliche Rebe, die Frucht bringet, wird er reinigen, auf daß sie mehr Frucht bringe.

Jesus sprach zu dem Menschen, den er am Schwemnteiche gesund gemacht hatte: Siehe, du bist gesund worden, sündige hinführo nicht mehr, damit dir nicht etwas Aetgeres begegne. Joh. 5, 14.

Hat Christus nicht in seinem Leiden die Strafen für unsere Sünden ausgestanden?

Ja, er hat diejenige Strafen ausgestanden, das durch der göttlichen Gerechtigkeit ein Genügen geschehen konnte.

Was waren dieß für Strafen?

Dieß waren unendliche Strafen. Durch die Sünde war Gott unendlich beleidiget worden. Unendliche Beleidigungen konnten nur durch eine unendliche Genueghung ausgesöhnet werden. Das Leiden Christi war so eine unendliche Genueghung; denn es hatte einen unendlichen Werth von der göttlichen Person, die in der angenommenen Menschheit litt.

Hat

Hat denn die Kirche das Recht, die Sünder zu strafen?

Die Kirche hat das Recht, Sünder mit Strafe zu belegen, von Christo; dieser saget zu Petro, und in dessen Person seinen Nachfolgern: Was du binden wirst auf Erden, soll gebunden seyn im Himmel. Matth. 16, 19.

Woher weiß man, daß die Kirche dieß Recht ausgeübet hat?

Von den Zeiten der Apostel an, bis auf unsere Zeit haben wir davon Beyspiele.

Führe mir einige Beyspiele an:

a) Paulus bemerkt unter den Corinthern einen Menschen, der sich unterstanden hatte, mit seines Vaters Weibe Blutschande zu treiben; diesen bestrafte er, und stieß ihn aus der Gemeinschaft anderer Christen. 1. Cor. 2.

b) Die Kirche hat auf die schweresten Sünden große Bußen gesetzt; man hat weisläufige Verzeichnisse dieser Strafen.

Welcherley Strafen werden nun durch den Ablass erlassen?

Diejenigen Strafen, welche die Kirche für mancherley Sünden bestimmet hat, werden durch den Ablass erlassen.

Was heißt denn ein Ablass auf 50 oder 100 Jahr?

Der Nachlass solcher Kirchenstrafen, die 100 Jahre dauern würden, wenn sie den Gesetzen gemäß sollen verrichtet werden.

Erkläre

Erkläre mir dieses?

Bei dem heiligen Basilio kann man sehen, daß ein Sünder wegen einer Mordthat 20, wegen eines Ehebruchs 15, wegen eines falschen Schwurs 11, wegen Hurerey 7 Jahr Buße thun müssen; der nun 10mal Hurerey getrieben hatte, war 70, und der 5 Mordthaten begangen hatte, war 100 Jahr Buße zu thun schuldig *Epist. 3. Canon ad Amphil. c. 56.* Fleury in den Sitten der Christen.

Was heißt ein vollkommener Ablass?

Der Nachlaß aller von der Kirche bestimmten Strafe.

Wodurch wird die Kirche bewogen, Ablässe zu ertheilen?

Aus verschiedenen Ursachen; vornehmlich:

a) Wegen verspürter aufrichtiger Reue und ernstlicher Besserung;

b) In Ansehung der Fürbitte der Martyrer hat sie sich vielmal im 3ten und 4ten Jahrhunderte, zur Zeit der Verfolgungen, bewegen lassen, von ihrer Strenge gegen die Süßer abzugehen, um ihnen etwas von der bestimmten Strafe zu erlassen.

c) Desfers hat sie auch die Strafen in andere gute Werke, vornehmlich in Almosen und Beysteuer zu diesen und jenen Bedürfnissen verwandelt.

Es werden wohl heutiges Tages die Ablässe nicht ohne Bedingnisse ertheilet?

Die Kirche schreibt dergleichen Bedingnisse allemal vor.

Zum ersten, daß der, welcher des Ablasses will theilhaftig werden, entweder im Stande der Gnaden, oder nicht reumüthig sey, und seine Sünden gehörig

hörig

hörig beichte. 2) Daß er die heilige Communion empfangen. Es werden dabey, 3) Beten, Fasten, Almosen geben und auch wohl noch andere gute Werke vorgeschrieben.

Wer ist denn recht reumüthig?

Derjenige, welcher damit nicht zufrieden ist, daß er die Sünden, wie es sich gehöret, bereue, sondern der auch die Ursachen, Anlässe, Gelegenheiten und Veranlassungen zur Sünde vermeidet, der die Aergernisse hinweg thut, die aus den Sünden entstehen.

Was hilft denn der Ablaß?

Er hilft, daß von Seiten der Kirche, welche das Recht hat zu binden, und folglich auch zu strafen, keine Hindernisse sind, in das ewige Leben einzugehen.

Nuzet auch der Ablaß den armen Seelen im Fegfeuer?

Er nuzet fürbitteweise. Es ist zu hoffen, daß Christus die Fürbitte seiner Braut, der Kirche, für ihre Angehörigen annehmen und erhören werde. Wir sehen, daß Menschen, die weniger barmherzig und liebreich sind, als Gott, die Fürbitten ihrer Freunde Statt finden lassen; sollen wir nicht ein gleiches von dem unendlich gütigen und barmherzigen Gott hoffen?



Kathol